

Freiherrn, der als Musikliebhaber sich eine Art Hofkapelle errichtet hatte. Des Freiherrn einziges Töchterlein fand Wohlgefallen an dem schmeicheln jungen Manne und bezeugte ein solches in mancher Weise; und da auch Werner für solche Huld nicht unempfindlich war, so entspann sich ein inniges Verhältniß zwischen Beiden, bis eines Tages der gestrenge Freiherr solches inne ward, Werner das fernere Betreten des Schlosses verbot und das Töchterlein in strenge Obhut nahm und sie als Hofräulein nach Wien zu bringen beschloß. Werner, des Umganges mit der Geliebten beraubt, fühlte sich nicht mehr behaglich in der Waldstadt Mauern und beschloß, im Wandern Trost in der Liebe Leid zu suchen. Zuvor aber wollte er sie, die ihm über Alles lieb, nochmals sehen und trotz der väterlichen Ueberwachung ward eine Zusammenkunft ermöglicht, auf Augenblicke zwar nur, aber doch lange genug, daß die Geliebte Werner von dem Plane ihres Vaters, sie nach Wien zu bringen, Kenntniß geben konnte und ihn dadurch bestimmte sich ebenfalls dahin zu wenden. Aber wie sich wiederfinden in der fremden großen Stadt? Doch auch dafür wußte die Liebe Rath. Margaretha's Namenszug, von ihr an's Kirchenthor geschrieben, sollte das Zeichen und Mittel des Wiederfindens werden. Sie gelobten sich auf's Neue Liebe und Treue und schieden mit dem Troste und der Hoffnung auf bessere Zukunft. Werner zog nun von hinnen und schloß sich, da er selbst nicht mit irdischen Glücksgütern gesegnet war, einer Musikbande an, mit welcher er des heiligen römischen Reiches Gauen durchzog, bis er schließlich zur Kaiserstadt an der schönen blauen Donau gelangte. Hier schien ihm wieder ein besserer Stern aufzugehen, seine musikalischen Talente erregten Aufmerksamkeit; er hatte Gelegenheit, sich in solchen weiter auszubilden und ward Hof- und Domkapellmeister. Da erblickte er eines Tages am Portale des Domes Margaretha's Namenszug, der ihm Kunde gab, daß die Geliebte in der Nähe weile und seiner noch in Lieb- und Treue gedachte, wie auch er sie noch immer im Herzen trug. In seiner Aufregung vermochte er mit Mühe nur seiner Pflicht als Domkapellmeister zu genügen, und kaum war der Gottesdienst beendet, als er sich beim Portale aufstellte, um sie nach so langer Trennung wieder zu sehen. Da öffneten sich des Domes hohe Pforten, der kaiserliche Hof trat heraus, und in der Hofräulein Reichen befand sich Margaretha. Diese, Werner erblickend, sank vor freudigem Schreien in Ohnmacht. Diese plötzliche Ohnmacht erregte das Aufsehen des kaiserlichen Gefolges, auch der Hof wurde aufmerksam, und der Kaiser selbst erkundigte sich auf das Angelegentlichste nach dem Vorfalle. Da bekannte Margaretha die Ursache; sie wie Werner gewannen des Kaisers Gunst, so daß er den Letzteren in den Adelsstand erhob und der Beiden Verbindung vermittelte. Auch der alte Freiherr, dem das einsame Leben in seinem Schlosse am Rhein längst zuwider, war nun zufrieden und hieß Beide bei ihrer Ankunft willkommen."

Wie ein Geizhals stirbt. Seit einer Reihe von Jahren, so erzählt die „Liberté“, bewohnte ein gewisser Lemeneur ein Stübchen im fünften Stockwerke eines im Durchgang Laferrière in Paris gelegenen Hauses. Vor drei Monaten wurde dieser Mann krank und ließ sich im Hotel-Dieu verpflegen und als er daraus entlassen wurde, war er noch in leidendem Zustande. Er hütete darauf sein Zimmerchen, in das er sich jeden Tag durch den Concierge etwas Wein, ein Stück Brod und eine Suppe bringen ließ, die er diesem bei halbgeöffneter Thür abnahm und sofort bezahlte. Eines Tages, als er sich ganz hergestellt glaubte, gieng er wieder aus. Am dritten Tage nachher hielt eine Kutsche vor der Thür seiner Wohnung und Lemeneur, von einem Sicherheitsagenten unterstützt, setzte sich in der Loge des Concierges nieder. „Ihr Miethsherr“, begann der Polizist, „ist vor Nüchternheit vor einem Bäderladen zusammengebrochen; ein Vorübergehender hat ihm ein Bröckchen gekauft, das dieser heißhungerig verschlang. Er wurde hierauf auf den Posten geführt und untersucht. Allein wie groß war unser Erstaunen, als wir 32 000 Franken bei ihm vorfanden! Wir hielten ihn zuerst für einen Dieb, er hat jedoch die Herkunft dieser Summe rechtfertigen können.“ Am 25. Mai, erzählt die „Liberté“ weiter, begab sich Lemeneur, dessen Zustand sich verschlimmert hatte, zum Polizeikommissär und bat ihn, ihm eine Zulassungskarte in das Hotel-Dieu zu verschaffen. „Sie sind ja“, sagte der Beamte zu ihm, „ganz gut im Stande, einen Arzt rufen zu lassen, da Sie im Besitze von 32 000 Franken sind.“ Am folgenden Tage gelang es Lemeneur dennoch, sich wieder in das genannte Spital aufnehmen zu lassen, wo er übrigens nach Verlauf von wenigen Tagen verschied. Da Niemand seinen Leichnam reklamirte, so wurde derselbe im armseligsten Leichenwagen auf den Friedhof gefahren. Drei Tage darauf ließ der Richter an das Dachstüb-

chen des Verstorbenen die Sigel anlegen. Man stelle sich nun die Ueberraschung der Nachbarn vor, als der Schreiber entdeckte: 1) eine Summe von 30 000 Franken in Banknoten, die in einem alten Gute unter Lumpen versteckt waren; 2) 50 000 Franken in Werthpapieren au porteur, die zwischen zwei Matrasen staken; 3) 300 000 Franken in nominativen Werthen, welche man in einem Strohsacke vorfand. Dieses hübsche Vermögen wird nun seinen Neffen, von denen einer Offizier der Ehrenlegion ist, zufallen.

Die zukünftigen Biergläser. Im Briefkasten der Dresd. Nachrichten lesen wir; Aug. B. Dräsen. „Da neulich schlumbere ich ä mal so in der Stadt rum und denke in mein Gedanken: De wärscht ä mal ä Teppchen Bier trinken. Ich gehe also in äne recht anständige Wärschenschaft nein und bestelle mer ä Glas Bairisches. Wie mer der Kelner das Glas hinsetzt, kommt mer sch aber so keene vor, un ich denke: na der werd sich wohl geärrt ham un hat der blos änn Schnitt gebracht. Ich ruffen also noch ä mal her und sage zum: Härse, mei Gutsier, Se ham mer wohl blos änn Schnitt gebracht, ich hatte ä Ganzes bestellt. Ei herrjeses, ich denke doch den hat was gestochen, so ä baar Dogen machte der. Dann meent er ob ich noch nicht wüßte, daß mer nächstens neue Gläser kriegen däten, das wäre schon eens dervon, un se wärn och geeicht. Ich gucke mer also das Glas noch ä mal genau an, un richtig, oben ä Stückchen vom Rande da steht 0,40. Ei du meine Güte, das kann hibisch wärn, nun kriegen mer also in Zukunft statt änn halben Liter blos 1/2, i da soll doch gleich der Deisel da war sch doch früher besser mit unsern alten Gläsern, wo oben das weech D. über den Striche stand. Na, da kommen mer och wieder ä mal aus'n Kägen in die Troose mit so ännern neien Errungenschaft. Nun sagen Se mer blos, mei gutsier Herr Schnärte, ob das denn och werklisch erlooht is den Gästen for ihr scheenes Geld so ä Finken-näppchen hinzusehen, indem de Wärtle doch och nich mit 16 Fenjen zufrieden sein vor ä Glas Bairisches? Sähne doch ä mal zu, ob Se da nichts dhun könn'n mit Jhrrn vielgeläsenen Platte wo mit daß ich verbleibe Jhr sehr geehrter August Demmchen.“ — Rämmer gar nichts dhun. De Wärtle därfen sich for ihr Bier bezahlen lassen, was se kriegen, blos derken se nich 1/2 Liter un dergl. verkaufen. Der Fall kommt hier aber nich in Frage, denn Sie ham ja nicht en halben Liter, sondern ä Glas verlangt.

Leset und profitirt davon. Herr Mühlenbesitzer Albert Schütz in Neuenfund bei Straßburg in der Uckermark schreibt an Apotheker R. Brand in Zürich: „Ich kann ihnen nicht genug danken, daß ihr Mittel (die „Schweizerpillen“) sogleich geholfen hat, mein Körper ist wie von Neuem geboren, habe Appetit zum Essen, wo ich sonst in acht Tagen keinen hatte. Lassen Sie es bekannt machen, damit es „noch vielen Menschen, die leidend sind, hilft.“ Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen 1 Mark in den Apotheken.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom Monat Juli 1883.

- Geburten.**
1. Juli. Anna Martha, T. des Joh. Gottlieb Schodt-Schreiners. — 3. Hugo, S. des Wilh. Burgmaier, Uhrmachers. — 23. Marie Louise, T. des Joh. Christian Bantel, Weintr. — 26. Anna Maria, T. des Wilh. Bernhard Dornfeld, Schlossers. — 27. Karl Albert, S. der Karoline Rosine geb. Bareiß, getrennt lebenden Ehefrau des Joh. Reesmann, Schlossers, ortsabwesend. — 28. Emma, T. des Joh. Thomas Kurz, Gerbereiarbeiters.
- Eheschließungen.**
12. Juli. Karl August Straub, led. Bäcker hier mit Anna Mayerle, led. hier.
- Sterbefälle.**
5. Juli. Sophie Rosine geb. Straub, gew. Ehefrau des Wilhelm Obermüller, Bäckers hier, 57 Jahre alt. — 14. Louise geb. Voße, gew. Ehefrau des Traugott Staiger, Fabrikarbeiters, 24. Jahre alt. — 15. Herm. Ludwig, S. d. Ludwig Zehender, Straßenwarths, 2 Monate alt. — 18. Friederike Rosalie, T. des Johann Friedrich Wirth, Bierbrauers, 2 Monate alt. — 22. Johannes, S. der led. Sophie Emma Schönleber hier, 2 Monate alt.

Nebigitt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr. 90.

Samstag den 4. August

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Straßensperre.

Die Straße zwischen Engelberg und Hohengehren wird gegenwärtig corrigirt und kann vom nächsten Montag den 6. August d. J. an nicht mehr befahren werden.
Den 1. August 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Die Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh des Jarrenhalters Emanuel Börner in Grumbach ist erloschen. (f. Schorndorfer Anzeiger Nr. 76.)
Den 1. August 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Unter den Jarren der Gemeinde Gerabstetten und unter dem Vieh des Bauern Gottlob Schäfer in Vorderweißbuch ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 1. August 1883.

R. Oberamt.
Baun.

An die Ortsbehörden.

Auf Zigeuner ist fortwährend ein strenges Augenmerk zu richten. Verlassen dieselben nicht sofort den Ort, so ist durch Extraboten oder Telegraphen Anzeige hierher zu machen, damit Landjäger zur Unterstützung der Ortspolizei abgesendet werden können.
Schorndorf, 2. August 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Das Vieh der Wittwe Daniel Knauf in Miedelsbach ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt.
Den 3. August 1883.

R. Oberamt.
Baun.

An die Ortsbehörden.

Die Kosten der Verpflegung armer reisender Personen haben sich in den letzten Monaten etwas erhöht. Man vertraut zu den Ortsbehörden, daß sie auf möglichste Verminderung des Aufwands Bedacht nehmen und die Reisenden, soweit immer möglich, zur Arbeit anhalten werden.
Die Ortspolizeibienen sind zur strengen Ueberwachung der Bettler und Landstreicher wiederholt aufzufordern. Unmüßige und thätige Polizeibienen werden auf den 1. Oktober d. J. wieder Prämien erhalten.
Den 3. August 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Aus der Konkursmasse des Heinrich Grossmann, Bierbrauereibesizers da-
hier, wird im Auftrag der Pfandgläubiger am

Montag den 6. d. Mts.
Abends 5 Uhr

der Ertrag an
Gerste & Alee

von Parz. 844. 55 Ar 39 qm Ader im
Gof, sowie von einem Bürgerstücke da-
selbst (ebenfalls Gerste) auf dem Plage
verkauft, wozu Viehhäber eingeladen werden.
Den 2. August 1883.

Konkurs-Verwalter
Gerichtsnotar **Gauß.**

Schorndorf.
Ausgezeichnete Frühkartoffel
empfehl

Wm. Mächten,
Handelsgärtner.

Amtsnotariatsbezirk Deutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an die hienach benannten
Personen sind

binnen 8 Tagen
bei den betreffenden Ortsbehörden geltend
zu machen unter Vorlegung der Beweis-
mittel, wenn solche in den Theilungen
berücksichtigt werden sollen.
Den 3. August 1883.

R. Amtsnotariat.
Weinland.
Baltmannsweiler.
Johann Georg Halm, Bauer, Wittwer.
Deutelsbach.
Heinrich Josef, Gemeinderath.
Wilh. Friedrich Staib's Wittw., Christine
geb. Dippon.

Schorndorf.
Diejenigen, welche **Holz & Stäben**
gekauft haben im Stadtwald, werden an
Bezahlung ermahnt von der
Stadtpflege.

Für Hagelbeschädigte

sind einige Tausend Runkelrübenkeimlinge
von Herrn Georg Rau, Georgs Enkel in
Jaurndau unentgeltlich angeboten worden.
Wer Keimlinge noch zu erhalten wünscht,
wolle sich bei mir melden.
Schorndorf, 3. Aug. 1883.
Oberamtmann Baun.

Krieger-Verein.

Samstag Abend 8 Uhr
Versammlung bei Böhringer.

A.-V. HARMONIE.

Samstag Abend 8 1/2 Uhr
Versammlung im Lokal.
Pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuss.



Sonntag den 5. August 1883 in Schorndorf Turnfest des mittleren Neckargaus.

Programm:

Morgens 6 Uhr: Tagwache.
8 Uhr: Beginn der Verhandlungen des Turntages im Waldbornsaal.
10 $\frac{1}{2}$ Uhr: Beginn des Preisturnens.
Mittags 12 Uhr: Pause für das Mittagessen.
1 $\frac{1}{4}$ Uhr: Sammlung auf dem „Graben.“
1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Beginn des Festzuges auf den Festplatz. Dasselbst angekommen gemeinschaftlicher Gesang: „Ein Ruf ist erklingen.“
Begrüßung der Festgäste.
Allgemeine Freiübungen.
Riegeltturnen.
Fortsetzung des Preisturnens.
Kürturnen.
Preisturnen.
Von 2 Uhr an gesellige Unterhaltung mit Musik auf dem Festplatz.

Zutritt auf den Festplatz für Jedermann 20 S.
 Karten für freien Ab- und Zugang während des ganzen Tages zu 40 S können bei den Herren C. Schmid am Bahnhof und G. u. F. Schmid gelöst werden.

Der Ausschuss.

Brant- und Brantjungferkränze, Sträußchen, Todtenbouquets, Sargkränze u. s. w.

empfiehlt in schönster Auswahl billigt auch für Wiederverkäufer
Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt.

Oberurbach.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die Wirthschaft zum Lamm von meinem Vater übernommen habe und vom nächsten Sonntag an selbstständig betreiben werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste mit warmen & kalten Speisen, sowie mit reinen Weinen & gutem Löwenbier aufs billigste zu bedienen, und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Wilh. Krötz z. Lamm.

Ebenso empfiehlt sich in allen Sorten Fleisch- & Wurstwaren Der Obige.

Auswanderer nach Amerika

befördert mit den Postdampfern
des Norddeutschen Lloyd über Bremen,
der Hamb. Amerik. Dampfschiffahrts-
Gesellschaft über Hamburg-Havre,
der Niederl. Amerik. Dampfschiffahrts-
Gesellschaft über Rotterdam-Amsterdam,
zu Original-Preisen.

Der concess. Agent:
M. Sperrle, Schorndorf.

2 $\frac{1}{2}$ Brtl. Waizen,
3 Viertel Haber
Aug. Pfeiderer.
1 $\frac{1}{2}$ Viertel Waizen
im Wolfsgarten verkauft
Carl Hammer.

Turn-Sache!

Zum Gau-Turnfest empfiehlt:
Jahn-Medaillen
von Gebr. Hartwig in Offenbach a/M.
Preis per Stück 40 S.
G. Steiger, Buchbinder.

Fettes Rindfleisch

ist wieder zu haben bei
Karl Walch.

Schorndorf.
**Fertige Hosen, Juppen,
Westen & Knaben-Anzüge**
von halbwoollenen und baumwoollenen Stoffen empfiehlt billigt

Heinrich Volz
am obern Marktplatz.

Kartoffel.

neue italienische, billigt empfiehlt
Chr. Moser im Bären.

Schweineschmalz,

reine Speiseware, empfiehlt
Chr. Moser im Bären.

Harmonium

neuester Konstruktion, sowie eine gute
Violine und eine vollständige homöo-
pathische Apotheke sind zu verkaufen
und gibt nähere Auskunft
Christian Weidbrecht.

Schöne laute

Saatwicken,

langen, rothköpfigen
Weißrübsamen

empfiehlt
Chr. Ziegler.

Leere Petroleumfässer

kauft fortwährend und besondres gegen-
wärtig zu hohen Preisen
Carl Fr. Maier a/Thor.

Einige Sopha und 2 Rosshaar-
matrizen werden sehr billig abgegeben.
Ein Harmonium,
neu, 5 oktavig zu M. 130 bei
G. F. Egid.

Guten Most

verkauft, gibt auch von 20 Liter an ab
Buchhalter, Seifensieder.

Knopfnätherinnen

sucht
die Knopfabrit.

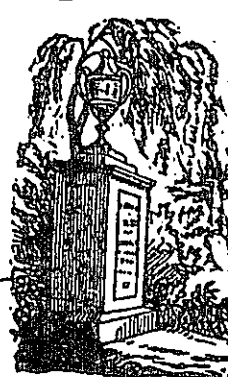
Ein Schreiner

findet sogleich Beschäftigung, auch wird
ein Schlafgänger gesucht bei
Fr. Lenz, Vorstadt.

Den Haber-Ertrag von $\frac{1}{2}$ Mor-
gen verkauft
Buchhalter.

Winterbach.

Codes-Anzeige.



Tiefbetruht thei-
len wir Verwandten
und Freunden die
schmerzliche Nach-
richt mit, daß un-
ser geliebter Gatte,
Vater, Bruder und
Schwager

Joh. Georg Hof,

Gemeinderath,
Mittwoch Abend 5 Uhr unerwar-
tet schnell im Alter von 59 Jah-
ren in die ewige Heimath abge-
rufen worden ist.

Die Beerdigung findet Sams-
tag Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr statt und
bitten wir dieses statt besondern
Ansehens annehmen zu wollen.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Gattin:
Friederike Hof.

Den Waizenertrag

von $\frac{1}{2}$ Morg. 40 Rth. im Ziegelfeld,
den Haberertrag von $\frac{1}{2}$ Morg. an der
alten Schlichter Straße verkauft am
Montag den 6. August
Abends 6 Uhr

auf dem Plage
Viktor Reng sen.

Den Haber-Ertrag

von 3 Viertel Acker im Wolfsgarten ver-
kauft
Johannes Eisenbraun.

Den Waizenertrag

von $\frac{1}{2}$ Brtl.
Acker verkauft
Völter, wohnhaft bei Schöbel.

Den Dinkelertrag

von einem
Stückle im
Gagweg und den Waizen im Röhrach
verkauft
J. Bauhoff,
wohnhaft bei Schreiner Lenz.

Schöne Milchschweine

verkauft nächsten
Samstag den 11.
August
Distel.

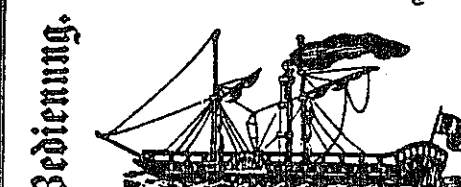
Winterbach.

Eine neue Obstmühle, eine doppelte
und eine einfache Mostpresse, eiserne
Preßspindeln, einen zusammengefügten
eichenen Wiegblock für Metzger, einen
zweispännigen Rohwagen und ein
Sandwäglel segt billig dem Verkauf
aus
Wagner Hagmann.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. Ein Mitglied des Stuttgarter Velociped-
Klubs fuhr letzte Woche in 5 Tagen von dort nach Paris.
Biberach, 31. Juli. Einem Einwohner von Gattenburg
bei Dörsenhausen passirte kürzlich ein sehr fataler Streich. Der-
selbe war hier auf dem Markte und nahm sich auf den Heimweg
einen Käse mit, den er in dieselbe Tasche steckte, in welcher sich
auch ein Hundertmarkschein befand. Unterwegs, es war schon
dunkel, griff unser Hansjörg, sich hungrig fühlend, in die Tasche,

Die deutsche Gesellschaft der Stadt Newyork empfiehlt vorzugsweise Aus-
wanderern die Benützung deutscher Schiffe.



Nach Amerika

besördern mehrmals wöchentlich
Reisende und Auswanderer
mit anerkannt vorzüglichen deutschen Postdampfschiffen
über Bremen, Hamburg und über Havre nach New-York, Baltimore u. (von
da mittelst Durchpassagebillet nach allen Eisenbahnstationen von Nord-Amerika
und Canada) mit den jeden Samstag Havre anlaufenden deutschen Postdampfschif-
fen der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft einschließlich 200
Pfund Freigepäck ab Straßburg und allen Transitspesen an der Grenze
und in Paris außerordentlich billig; Dauer der Seereise 8-10 Tage,
und ertheilen nähere Auskunft die
General-Agentur von **Albert Starker** in Stuttgart,
Olgastraße Nr. 31,
und die Agenten: in Schorndorf **J. Mayer**, Raminfegermeister,
in Geradstetten **W. Lindauer**, Kaufmann.
Amerikanisches Gold und Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas. Ver-
sorgung von Pflanz- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.
12.

Kapitalien

vermittelt, **Sieler** setzt um
S. Wind, Südd. Hypotheken- und Immobilien-Makler-Bank in Stuttgart.

Von heute an wohne ich
im Hause des Hrn. **Robert
Sälzlen**, Obere Carlsstraße
Nr. 42.
Cannstatt, den 25. Juli 1883.

**Rechtsanwalt
Werner.**

Zu vermieten

hat sogleich oder bis Martini eine freund-
liche Wohnung mit 3 Zimmer nebst allen
Erfordernissen.

Ferner einen Laden nebst Wohnung,
welches Uhrenmacher Beigel bewohnt, auf
Martini oder Lichtmeß.
W. Obermüller.

Meine obere Wohnung

bestehend aus 4 ineinandergehenden Zim-
mern, Magdkammer, Küche, Speisekammer
nebst großen Bühnen und Kellerräumlich-
keiten habe sogleich oder später zu vermieten
Carl Max Meyer am Markt.

Nächsten Freitag (Mittags)
ist bei **Hr. Restaurateur Pfei-
derer** in Schorndorf zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

weiler.

Fertige Obstmühlen mit Steinwal-
zen und Presse, 1 Doppelpresse und
Preßspindeln, 1 neuer Rohwagen,
3 Pflüge, 1 neue Fleischwäge und
sonstiges Hand- & Waffengeschirr,
sowie 2 sehr gute Schleifsteine bei
G. Mayer, Hammerfchmied.

Michelau.

Eine neue Mostpresse

mit eiserner Spindel hat zu verkaufen
Gottlob Haller, Zimmermann.

Frei-Backen.

Gottesdienste
am 11. Sonntag n. Trin. (5. Aug.) 1883.
Borm. 9 Uhr Predigt
Herr Defan Findh.
Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Bibelstunde
Herr Defan Findh.

entfernte die Umhüllung, so gut es gieng, rief solche in kleine
Stücken ab und ließ sich den Käse vortrefflich schmecken. Aber
o weh! Zu spät entdeckte der Brave, daß der Hundertmarkschein
mit dem Käse den Weg — alles Käses gegangen war. Das war
ein theurer Käse und daß der, welcher den Schaden hat, auch
für den Spott nicht sorgen darf, ist eine bekannte Sache.
Karlruhe, 31. Juli. Der „Bad. Landesbote“ schreibt:
„Ein Fall, den wir in einem Rechtsstaat einfach für unmöglich
gehalten hätten, kam dieser Tage hier vor. Ein Junge hatte am

Sylvesteraud ein „Schwärmer“ losgelassen und wurde des- halb resp. dessen Eltern mit 3 M. in Strafe genommen, welche gegen Quittung bezahlt wurde. Am 28. Juli nun wurde der jugendliche Missethäter, der krank zu Bette lag, in Abwesenheit der Eltern von einem Polizeisoldaten früh Morgens geholt und dem Amtmann vorgeführt, der ihm eröffnete, daß er, da die ihm diktierte Strafe noch nicht bezahlt sei, auf vierundzwanzig Stunden eingesperrt werde. Kurze Zeit darauf schlossen sich die Thüren des Gefängnisses hinter dem Delinquenten. Man kann sich die Ueberraschung der Eltern denken, als sie, heimgekehrt, von Nach- barn das Schicksal ihres Kindes erfuhren. Natürlich reklamierte die Mutter sofort das Kind, das ihr jedoch nur gegen Vorzeigung der Strafsquittung herausgegeben werden sollte. Da sie diese nicht gleich vorband, ließ sich die geängstigte Mutter auf dem Steueramt ein Duplikat ausstellen, und jetzt erst wurde der Kleine freigegeben. So geschah im Jahre 1883 in der Residenz Karlsruhe. Das Weitere dürfte die Staatsanwaltschaft beschaffen.

Strasbourg, 1. August. Man beginnt nunmehr auch bei uns ernstlich die Gefahr ins Auge zu fassen, welche der Ausbruch der Cholera in Egypten auch für unsere Gegend in sich birgt. Die die Elsaß-Lothringische Zeitung mittheilt, wird nächstens auf Anordnung des Staatssekretärs von Hofmann eine Kommission ärztlicher Sachverständiger in Strasbourg zusammentreten, um dem Staatssekretär Vorschläge zu rechtzeitigen Maßregeln gegen eine etwaige Verbreitung der Cholera innerhalb Elsaß-Lothringens zu unterbreiten.

Stargelberg (bei Düsseldorf), 30. Juli. Gestern wurde hier im Rheine von zwei Knaben eine Leiche gefunden. Man fand bei derselben eine Eisenbahn-Freikarte, lautend auf den Namen des Reichstagsmitgliedes G. Stoll, Baumeister und Senator in Greifswald. Stoll, Mitglied der Fortschrittspartei, ist bei der Nachwahl am 6. Juni 1882 für Greifswald-Gruppen gewählt worden.

London, 1. August. Die aus Kairo vorliegenden Nach- richten über die Cholera lauten besser. In Kairo hat die Seuche anscheinend ausgebrochen, in Alexandrien sind keine weiteren Fälle vorgekommen. In Kairo starben gestern 320 Personen, in Ismailia 5 britische Soldaten.

London, 31. Juli. Der Hauptbenennung in den Pro- zessen wegen der Ermordung des Lords Fr. Cavendish und Mr. Burke im Dubliner Phoenix-Parc, James Carey, ist in demselben Augenblicke, wo er den Fuß auf das Land setzen wollte, das ihm zur neuen Heimath werden sollte, von einem der irischen Ver- schwörer erschossen worden. Die Polizei hatte das strengste Ge- heimniß über die Bewegungen Careys bewahrt und sich eifrig bemüht, durch falsche Nachrichten das Publikum irre zu führen. Während es hieß, daß er im Milbank-Gefängnisse untergebracht sei, befand er sich schon auf der Fahrt nach Südafrika und nur zwei der höchsten Polizeibeamten — so glaubt man — wußten, daß er sich an Bord des Dampfers „Kinsau's Castle“ unter falschem Namen und durch die Abnahme des Bortes nahezu un- kenntlich gemacht, eingeschifft hatte, um in Port Elizabeth zu landen. Die irischen Verschwörer waren aber auf seiner Spur. Mit Carey hatte sich zugleich der Rächer der „irischen Märtyrer“, ein Mann Namens O'Donnell eingeschifft. Auf der wochenlangen Fahrt überzeugte er sich genau, daß er Carey vor sich habe. Der Dampfer „Kinsau's Castle“ langte vorigen Freitag in Cap- stadt an und die nach Port Elizabeth, East London und Natal bestimmten Passagiere wurden auf den Dampfer „Melrose“ über- geführt. Als dieses Schiff in Port Elizabeth landete, streckte O'Donnell den Carey mit einem Revolverschusse nieder und ließ sich dann ruhig gefangen nehmen. Die Ermordung Careys er- folgte in Gegenwart seiner Familie. Der Mörder wird scharf bewacht, da man Versuche zur Befreiung desselben befürchtet. Zur Bestreitung der Kosten seiner Vertheidigung ist in Kapstadt eine Subskription eröffnet. In Dublin herrscht ob dieser That grenzenloser Jubel.

Dublin, 1. Aug. Dienstag Nacht wurden hier Freuden- feuer angezündet zur Feier der Ermordung Careys. Das Bild- niß desselben wurde in den Straßen verbrannt, wobei die Polizei viele Personen verhaftete.

New York, 1. August. Auf der Denver-Rio-Grande Eisen- bahn ist ein Eisenbahnzug ins Wasser gefallen, als er über eine Brücke über den Mac Canno und Gunnison-Fluß, östlich von den Wahsatch-Bergen, fuhr. 140 Personen wurden getödtet.

Wasserversorgung. Im verflossenen Herbst ließ die hochgelegene Gemeinde Köpfelsteden Oberamt Mergentheim nach den Plänen und unter Oberleitung des C. Kröber in

Stuttgart eine Wasserversorgung errichten, deren Pumpwerk das Wasser einer etwa 1 Kilom. entfernten Thalquelle 107 m hoch fördert. Dieses Werk verdient seiner nach neuem Systeme erstellten einfachen Einrichtung und billigen Anlage- und Betriebskosten wegen alle Beachtung. Einige kurze Notizen über dasselbe werden deshalb am Platze sein.

Die neue Pumpmaschine (Wassermotor Patent Kröber) wird durch die Kraft der unten im Thale fließenden Quelle selbst be- trieben, in der Weise, daß von der Quellschube aus das Wasser durch ein Rohr unter natürlichem Druck in die Maschine geleitet wird. Mit letzterer als ein Ganzes fest verbunden sind 2 kleine Pumpen, welche ihr Wasser ebenfalls aus dem erwähnten Rohre empfangen und von der Maschine bewegt werden. Das Ganze ist nur 1,9 m lang und 0,75 m breit, und in einem Häuschen von 3,8 m Länge und 2,6 m Breite auf einem Quader angebracht. Die sehr einfache und solid gebaute Maschine erweist, wo immer solche anwendbar ist, unter großer Triebwasser- Ersparniß die sonst gebräuchlichen Hilfsmittel: große Wasserräder mit kostspieligen Wasser- und Hochbauten, die so unzuverlässigen und stets reparaturbedürftigen hydraulischen Widder; ihr Gang ist ruhig, gleichmäßig und absolut stoßfrei, die Abnutzung un- merklich gering. Die Wartung wird in Köpfelsteden von einem Gemeindeangehörigen besorgt und beschränkt sich auf täglich nur ein- bis zweimaliges Einölen, im Uebrigen geht die Maschine ganz unbeaufsichtigt.

Um den Wasser-Bedarf der 400 Seelen zählende Gemeinde mit täglich 25 000 Liter zu beschaffen, verbraucht die Pumpma- schine, bei einem nützlichen Betriebsgefälle von 6½ Meter, nach genauen Versuchen nur 5½ Liter Triebwasser in der Sekunde, eine Leistung, welche in Anbetracht der Eingangs erwähnten be- deutenden Höhe, auf welche das Wasser für Köpfelsteden gehoben werden muß, durch anderweitige Einrichtungen sich nicht erzielen läßt. — Die Baukosten des ganzen in solidester Weise hergestellten Werkes betragen für: die Quellschaffung und Pumpstation, einschl. Maschine . M. 7255. die Triebwasserleitung und Steigleitung (zus. 1100 m lang) „ 4163. das Hochreservoir mit 117 cbm Fassungsraum) „ „ 4529. die Ortsstraßen-Vertheilungsleitung zus. 361 m lang), mit Brunnen und Hydranten „ 3670. „ 19617.

Die jährlichen Ausgaben an Verzinsung und Amortisation des Baucapitals, einschl. aller Betriebskosten, betragen pro 1 Einwohner nur 4 Mark, ein ganz ungewöhnlich niedriger Satz, welcher auch den kleinsten Berggemeinden etc. den Bau eines für sich bestehenden Werkes ermöglichen wird, sobald nur eine wenn auch unscheinbare tiefergelegene Quelle unter entsprechendem Gefälle vorhanden und benutzbar ist.

* Die Northern Pacific-Eisenbahn, durch welche in Kürze eine neue Verbindung zwischen dem atlantischen und stillen Ocean eröffnet wird, hat an eine Reihe hervorragender Männer in Deutschland Einladungen zu den Eröffnungsfeierlich- keiten, sowie zu einer Reise über diese Bahn bis nach Californien ergehen lassen.

Unter den Eingeladenen befinden sich außer mehreren Ver- tretern der Deutschen Reichsregierung auch der Präsident des Reichstags von Preußen, die Reichstagsabgeordneten Dr. G. von Bunsen, Professor Dr. Gneist und Dr. Max Weber, sowie ferner der frühere Ministerresident der Hansestädte zu Washington, Dr. Rudolph Schleiden, Geheimrath von der Leyen, Senator Dr. Albert Gröning aus Bremen u. c.

Die ca. 30 Gäste der Northern Pacific-Eisenbahn treten die Reise am 15. August von Bremen aus mit dem Schnell dampfer des Norddeutschen Lloyd „Elbe“ an.

Eine wunderbare Begebenheit wird aus Ohlweiler, im Kreise Simmern, gemeldet. Ein mit seinen Knaben auf dem Felde beschäftigter Bauer wurde plötzlich durch einen, wie er glaubte, in seiner Nähe niedergefahrenen Blitzstrahl zur Erde ge- schleudert und blieb bewegungslos liegen. Nach einiger Zeit erhobte er sich und begab sich mit heftigen Kopfschmerzen nach Hause, wo der Knabe den Vorfall erzählte und meinte, der Kopf des Vaters habe gebrannt. Natürlich war das Staunen groß, daß der Strohhut von der Spitze bis zur Krempe versenkt war und auf derselben ein scharfgebranntes rundes Loch zeigte. Der Bauer hatte den vielgerühmten harten Hundsrücker Schädel, so daß Ohrenschmerzen und Kopfschmerzen die einzigen Folgen eines solchen Blitzstrahles waren.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr. 91.

Dienstag den 7. August

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Gemeindebehörden

werden an Einfindung der Straßenvisitations-Protokolle pro Frühjahr 1883 erinnert. Amtsblatt Nr. 49 pro 1883.
Den 4. August 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Das Vieh der Wittwe des Johannes Schwarz in Rottweil ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt.
Den 4. August 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Nächsten Freitag Vormittags 8 Uhr findet eine Sitzung des

Amts-Versammlungs-Ausschusses

hier statt.
Den 6. August 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

**Gläubiger- und
Bürgen-Aufruf.**

Ansprüche an die hienach aufgeführten
Personen sind, wenn solche bei den vor-
zunehmenden Theilungsgefällen Verück-
sichtigung finden sollen,
binnen 8 Tagen
hierher anzumelden und zu erweisen.
Schorndorf, den 4. Aug. 1883.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Obermüller, Wilhelm, Wäders Frau.
Staiger, Traugott, Fabrikarbeiters Frau.

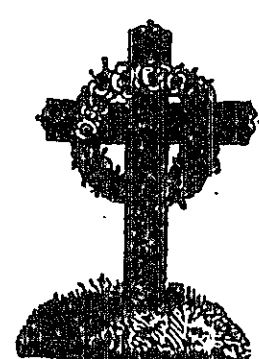
Unterurbach.
Bantel, Andreas, Weingr. Frau.
Schief, Jakob Friedr., Maurers Wittwe.
Fink, Karl August, Kaufmann.

Berurbach.
Ruhing, Johann Jakob, Kübler.
Baumgärtner, alt Johs., Wgtr. (Vermö-
gens-Übergabe.)

Steinenberg.
Beß, Friedrich Adam, Maurer.

Schorndorf.
Diejenigen, welche **Pöhl & Stählen**
gekauft haben im Stadtwald, werden an
Bezahlung ermahnt von der
Stadtpflege.

Winterbach.
Dankagung.



Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme an dem
schweren Verlust unseres ge-
liebten Gatten und Vaters,
wie auch für die zahlreiche
Begleitung zu seiner letzten
Ruhestätte sagen wir unsern
innigsten Dank.

Die trauernde Gattin:
F. Pöhl mit ihren 4 Kindern.

Schorndorf.

Fahrniß-Auktion.

Paul Reiser, Flaschner, hält we-
gen Abzug am
Samstag den 11. August
von Morgens 7 Uhr an

gegen sogleich
baare Bezahlung
eine Fahrniß-
Auktion durch alle
Rubriken, wobei vorkommt:

Bücher, Manns- und Frauenkleider,
Küchengeschirr, Meß, Zinn, Kupfer,
Eisen, Blech, Porzellan und Glas,
Betten und Bettgewand, Schreinwerk
als: 1 Armoire, einige Pfeiler- und
andere Kommode, mehrere Kästen,
1 Weißzeug- und ganz eigener Ka-
sten, 6 Tische, 12 Sessel, 1 Sopha,
8 Bettladen und 2 Bettstöcke, 1 Näh-
maschine, 1 Windmaschine u. Menge,
nebst allerlei Hausrath; ferner 1 Faß
mit 6 und 1 mit 3 Eimer. '2

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme wäh-
rend dem langen und schwe-
ren Leiden unseres unver-
glichenen Sohnes

Carl Eiberle,
insbesondere für die erwies-
nen Wohlthaten, welche ihm
von allen Seiten zu Theil wurden, na-
mentlich auch den Hrn. Fabrikanten Louis
und Carl Arnold, sowie für die ehrenvolle
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
für die zahlreichen Blumen Spenden, wie
auch den Herren Trägern sagen ihren herz-
lichsten Dank.

Die trauernden Eltern:
Conrad Eiberle
mit Frau und Sohn.

Geld-Offert.

Aus der Sophie Ernst'schen Pflugschaft
können gegen gefällige Sicherheit auf Mar-
tini, unter Umständen bald, 1300 M.
auch in kleineren Posten erhoben werden
bei dem Pfluger W. Fiegler, Rothg.

Schorndorf.

Ausgezeichnete Frühkartoffel
empfiehlt

Wm. Mächtlen,
Handelsgärtner.

Unterzeichnetem empfiehlt sich in aller
Art **Schlosserarbeit.**
Thüren und Laden-Beschläge
hält stets vorräthig

L. Jenisch.

Guten Most

das Liter zu 20 S über die Straße bei
C. Junginger, z. Sonne.

Knopfnätherinnen

sucht
die Knopfabrik.

Den **Weizen-Ertrag** von ¼ Mder
in der Schorndorfer Straße verkauft
Friederike Gerhab.

Den **Weizen- & Haberertrag**
nicht viel beschädigt, verkauft
Bidlimgmaier's Wittwe.

Ein schwarzer **Schurz** gieng verlo-
ren, es wird gebeten denselben abzugeben
in der **Schwane.**

Grunbach.
Einen guten **Arbeiter** sucht
Schuhmacher Gerst.